

Breslauer Jüdisches Gemeindeblatt

Ämtliches Blatt der Synagogengemeinde zu Breslau

Schriftleitung: Verwaltungsdirektor Dr. Rechin, Breslau, Wallstraße 9 | Druck und Anzeigen-Aannahme: Druckerei Th. Schagky Aktiengesellschaft,
Verlag: Büro der Synagogengemeinde, Breslau, Wallstr. 9 / Tel. R. 1612 | Breslau 3, Neue Graupenstraße Nr. 7 / Fernsprecher Ring 8551 u. 8552

Für die unter dem Namen des Verfassers erscheinenden Artikel und die Vereinsnachrichten übernehmen wir nur die pressegesetzliche Verantwortung

1. Jahrg.

8. August 1924

Nr. 1

Zum Geleit!

Mit dem heutigen Erscheinen der ersten Nummer des Gemeindeblattes geht ein langgehegter Wunsch der Gemeindeverwaltung und der Gemeindemitglieder endlich in Erfüllung. Was nicht bloß Großgemeinden wie Berlin und Frankfurt a. M., sondern auch mittlere Gemeinden wie Nürnberg längst besitzen, das mußte die Großgemeinde Breslau, die zweitgrößte nächst Berlin in ganz Preußen, bisher entbehren, nämlich ein amtliches Blatt der Gemeinde, das die Gemeindemitglieder über alles Wissenswerte in der Gemeindeverwaltung und über die Bestrebungen im Gemeindeleben der deutschen Juden fortlaufend unterrichtet. Eine solche Berichterstattung, die wir uns zur Aufgabe gemacht haben, soll die Teilnahme an unserer Gemeinde fördern, das Zusammengehörigkeitsgefühl unserer Gemeindemitglieder stärken und das Interesse an den Kämpfen und Zielen in der Selbstverwaltung der jüdischen Gemeinden wecken.

Die meisten Gemeindemitglieder waren bisher nur sehr mangelhaft unterrichtet über das, was in unserer Gemeindeverwaltung vorgeht, und wofür ihre Kultussteuern verwendet werden. Die kurzen Berichte über die Repräsentantenversammlungen, die einige hiesige Tageszeitungen brachten, waren meist unzureichend und wenig zuverlässig. Viele und wichtige Fragen werden aber nicht in dieser Gemeindeförverschaſt, sondern im Vorstand und Kommissionen erörtert und erledigt. Die Unsumme von Arbeit, die hier von den hervorragendsten Männern und Frauen im Ehrendienste der Gemeinde geleistet wird, bleibt den meisten Gemeindemitgliedern unbekannt. Eine regelmäßige Berichterstattung auch über diese Tätigkeit, zu der die Schriftleitung dank ihrer engen Verbindung zu allen Zweigen der Verwaltung wie keine andere befähigt ist, wird hoffentlich die Gleichgültigen unter den Gemeindemitgliedern zur Mitarbeit anregen und die Kritiker über Wünsche und Hemmungen aufklären.

Neben diesen Abhandlungen und Berichten über die Tätigkeit in unserer Gemeinde wollen wir aber auch kurze Aufsätze über Verwaltungsfragen und Bestrebungen im jüdischen Gemeindeleben überhaupt bringen. Mitarbeiter sind uns herzlich willkommen. Wir bitten jedoch alle religionspolitischen Streitfragen aus dem Spiel zu lassen. Für diese gibt es besondere Zeitschriften in genügender Anzahl, wir gegen wollen allen Gemeindemitgliedern ohne Unter-

schied der religiösen Richtung dienen. Wir können für diese mit dem Namen des Verfassers erscheinenden Aufsätze, sowie für alle uns von Körperschaften und Vereinen zur Veröffentlichung übergebenen Berichte auch nur die pressegesetzliche Verantwortung übernehmen.

Ferner werden künftig alle Besonntrachungen der Gemeinde nur noch in diesem amtlichen Blatte erscheinen; sie können hier auch ausführlicher gehalten sein, als bei den Anzeigen in den Tageszeitungen. Auch Ausschreibungen von Stellen, Verdingungen und Verkaufsankote werden hier veröffentlicht werden.

Daneben wollen wir in einem besonderen Abschnitt den Anstalten, Stiftungen und Vereinen in Breslau und der Provinz Gelegenheit bieten, die Öffentlichkeit über ihre Tätigkeit, Ziele und Zwecke aufzuklären. Wir bitten alle diese Körperschaften von dieser Einrichtung regelmäßigen Gebrauch zu machen und uns ihre Berichte in druckfertiger Abfassung tunlichst bis zum 25. jeden Monats zum kostenlosen Abdruck einzusenden.

Das Gemeindeblatt wird allen Gemeindemitgliedern kostenlos durch die Post ins Haus gesandt. Wir bitten alle, die das Blatt nicht oder unter unrichtiger Anschrift erhalten haben, dies unter Angabe ihrer richtigen Anschrift der Schriftleitung des Blattes (Büro der Synagogengemeinde) Wallstraße 9, unverzüglich mitzuteilen. Bei der ersten Zusammenstellung der Anschriften sind Fehler und Auslassungen natürlich nicht zu vermeiden, zumal wir mit 7—8000 Anschriften zu rechnen haben.

Bei dieser hohen Auflagezahl ist das Gemeindeblatt für gewerbliche und Familien-Anzeigen besonders zu empfehlen. Für Annahme und Bezahlung dieser Anzeigen ist lediglich die Druckerei Th. Schagky A.-G., Neue Graupenstraße 7, zuständig.

So viel zur Aufklärung über das mit dieser Nummer beginnende Breslauer Jüd. Gemeindeblatt. Im übrigen soll es für sich selbst sprechen. Wenn sich unsere Hoffnungen erfüllen, wird dies uns und unseren Mitarbeitern ein steter Ansporn für unsere Tätigkeit sein, die wir hiermit noch neben unserem überreichen Maß von Amtspflichten übernehmen, getreu dem Spruche der Väter: „Die sich um die Gesamtheit abmühen, sollen dies um des Himmels Willen tun!“

Repräsentantenversammlung vom 8. Juli 1924.

Sitzungsbericht von Dr. Recknitz.

Der Vorsitzende Justizrat Peiser verlas zunächst die eingegangenen Dankschreiben der Herren Martin Fraendel und Justizrat Kalisch für die Glückwünsche zur Silberhochzeit.

Ferner verlas der Vorsitzende den Antrag der mensa academica des hiesigen Rabbinerseminars auf eine laufende Beihilfe. Vom Vorstandstische wurde erwidert, daß bereits eine Unterstützung bewilligt sei.

Justizrat Peiser berichtet sodann über die Vorlage des Vorstandes, die Ausschlagung eines Vermächtnisses des Rentners Ismar Schottlaender zu genehmigen. Die Genehmigung wird auf Antrag des Berichterstatters erteilt.

Sodann nahm Herr Gins, der Vorsitzende der Etatskommission, das Wort zu seinem Bericht über den Haushaltsplan 1924/25. Dieser Bericht war eigentlich eine großangelegte Staatsrede. Der Haushaltsplan konnte, wie der Bericht erstatter ausführte, aus technischen Gründen zu dieser Sitzung noch nicht vorgelegt werden, weil zunächst auf Verlangen der Kommission anstelle der vom Vorstand vergleichsweise herangezogenen Soll-Zahlen des letzten Friedensstats die Ist-Zahlen aus dem Jahre 1917 festgestellt wurden, dann aber wegen der überraschend niedrigen Steuereingänge der ganze Haushaltsplan von der Kommission gründlichst — d. h. unter Streichung aller Rücklagen und aller nicht unbedingt nötigen Ausgaben und unter Erhöhung der Einnahmen — umgearbeitet werden mußte. Er liegt aber in allen Einzelheiten, wie er von der Kommission festgestellt worden ist, bereits heute gedruckt vor. Rückblickend müssen wir sagen, daß das vergangene Jahr das schwierigste und schlimmste für die Finanzverwaltung der Gemeinde gewesen ist. Daß diese Zeiten überstanden worden sind, dafür gebührt unser Dank und Anerkennung dem Vorstande, der oft unter Hintansetzung seiner eigenen Angelegenheiten und unter Aufopferung seiner Kräfte für das Wohl der Gemeinde gearbeitet hat. Derselbe Dank und dieselbe Anerkennung gebührt allen Beamten der Gemeinde, die in vorbildlicher Weise mit dem Vorstande zur Überwindung der Schwierigkeiten zusammengewirkt haben. Jetzt hat der Vorstand bei aller Knappheit der Mittel wenigstens festen Boden unter den Füßen. So sehr wir in der Kommission alle Ausgaben beschränken mußten, haben wir doch die Mittel für die eigentlichen Aufgaben der Gemeinde, wie Fürsorge, Kultus, Religionsunterricht und rituelle Einrichtungen, in ausreichender Weise bewilligt. Nach unserem Entwurf schließen die einzelnen Verwaltungen folgendermaßen ab:

Verwaltung	1924		1917	
	Zuschuß	Überschuß	Zuschuß	Überschuß
Grundstücke	967.—	—	—	7 905.20
Fürsorgewesen	139 820.—	—	124 922.90	—
Rel.-Unterr.-Anstalt I . .	23 092.—	—	23 192.44	—
" " " II	14 130.—	—	16 813.—	—
Höhere Lehranstalten . .	6 040.—	—	—	—
Bücherei u. Lesehalle . .	5 369.—	—	6 730.—	—
Alte Synagoge	963.—	—	22 900.—	—
Neue Synagoge	5 403.—	—	32 934.—	—
Zweig-gottesdienste . . .	7 750.—	—	16 550.—	—
Schlachthof	10 290.—	—	18 256.40	—
Badeanstalt	1 526.—	—	1 160.—	—
Bestattungswesen und Grabpflege	—	71 620	—	12 612.80
Allgem. Verwaltung . .	259 317.84	—	147 240.60	—

Der Gesamthaushalt erfordert einen Zuschuß von Mark 403 053,84 (gegenüber 390 181,34 im Jahre 1917). Wir rechnen, daß die Steuern gegen 200 000 Mark erbringen werden, da sich die wirtschaftlichen Verhältnisse hoffentlich bald bessern werden, weitere 200 000 Mark stehen an Ueberschuß aus dem Jahre 1923/24 zur Verfügung (Anm. d. Schriftleitung: aber nicht mehr für das folgende Haushaltsjahr), sodaß wir, wenn auch knapp, den Haushalt balancieren werden.

Die Einzelberatung bleibt einer späteren Sitzung vorbehalten, in der uns der Vorstand den Haushalt rechtzeitig vorlegen wird. Da aber eine Anzahl Vereine und Anstalten dringend die Beihilfen brauchen, beantrage ich, den Vorstand zu ermächtigen, die Hälfte der Jahresbeiträge, die von der Etatskommission festgesetzt sind, schon vor Annahme des Haushaltsplanes auszus zahlen.

Nachdem Herr Fraendel auf Anfrage Aufklärung erhalten hatte, daß damit dem Bewilligungsrecht der Repräsentanten nicht vorgegriffen wird, wurde der Antrag des Berichterstatters widerspruchsfrei angenommen.

Der Vorsitzende machte weiter Mitteilung über die Ausschreibung der Wahlen zum Preuß. Landesverband jüdischer Gemeinden. Nach dem Vorschlag entfallen auf Breslau und die Gemeinden des Bezirkes Breslau-Liegnitz 11 Abgeordnete. Der Vorstand hat wohl hierzu noch nicht Stellung genommen. (Geheimrat Goldfeld vom Vorstand bestätigt dies). Es empfiehlt sich, diese Wahl, die am 7. Dezember 1924 stattfinden soll, mit der Wahl der Repräsentanten zu verbinden, bis dahin ist wohl das Judengesetz von 1847 aufgehoben.

Geheimrat Goldfeld vom Vorstande macht darauf aufmerksam, daß die Mandatsverteilung nach dem Rundschreiben des Preussischen Landesverbandes anders sei als nach der Bekanntmachung im Berliner Gemeindeblatt. Welche Festsetzung später sei, läßt sich nicht feststellen. Auch ist es für Breslau nicht praktisch, mit den Gemeinden Breslau-Liegnitz zusammen zu wählen. Gänzlich verfehlt erscheint mir der Vorschlag, daß Oberschlesien und die Provinz Sachsen einen Wahlkreis bilden sollen. Der Vorstand muß sich über die Antwort auf die Wahlvorschläge erst noch schlüssig machen.

Rechtsanwalt Jacobsohn hält ebenfalls ein Zusammengehen von Oberschlesien und Sachsen für unmöglich. Oberschlesien ist immer selbständig aufgetreten und hat ein besonders scharf ausgeprägtes Zusammengehörigkeitsgefühl. Auch die Gemeinden des Bezirkes Breslau-Liegnitz kann man nicht mit Sachsen zusammenkoppeln, weil jeder Zusammenhalt fehlt. Das Gegebene ist, daß die Gemeinden von Mittel-, Nieder- und Oberschlesien einen Wahlkreis und die Groß-Gemeinde Breslau für sich einen besonderen Wahlkreis bilden.

Geheimrat Goldfeld nimmt für den Vorstand diese Anregung entgegen. (Anmerkung der Schriftleitung: Der Vorstand ist dieser Anregung gefolgt und hat einen entsprechenden Antrag beim Preussischen Landesverband gestellt).

Darauf begann die geheime Sitzung. In dieser wurde zunächst die Vorstandsvorlage betreffend das Gesuch des Hilfskantors Schampanier von der Neuen Synagoge um Pensionierung zum 1. Oktober 1924 auf Antrag des Berichterstatters, Rechtsanwalt Dr. Cohn, ohne Aussprache angenommen.

Danach kam der Antrag des Vorstandes, Herrn Wernsänger Borin als ersten Kantor der Neuen Synagoge annehmen, unter Vorlegung eines Vertragsentwurfes zur Beratung. Berichterstatter: Justizrat Breslauer. Nachdem in zweistündiger Aussprache das Für und Wider dieser Berufung erörtert war, wurde der Antrag des Vorstandes mit einigen Abänderungen des Vertrages angenommen.

Auf S
Feier die
Veranft
tagen
Troph
Wünsche
die techn
daß alle

Der
Jahren n
Gemeinde
ernster So
der Kriegs
tungen
gegangen.
alle Einrid
war es no
jo 3. B. di
die Beam
lich, daß
stellen un
mußten.
Baugrund
wegs gef
noch nicht
überhaupt
derselben
Gottesdie
dienste in
gemäß di
anderen
finden, di
dienste in
dürfnis

Die
Festtagen
Die lokal
lich, daß
schwer zu
gottesdie
umfangr
dadurch
messen i
einräum
erfolgen
beitsleis
jowie m
bewältig
Tages-
ich nur
finden k
dienste
die Sch
anstatu
Auch di
Erwägu
Vorschlä
Zu
Zweig
ist, weil
dirigent
lungen,
tinsplat
straße)
getragen
neuem,
Gottesd
doch ist
hier ihr

Kartenausgabe für 1924.

Auf Seite 5 des Gemeindeblattes finden die geehrten Leser die Bekanntmachung für die gottesdienstlichen Veranstaltungen usw. an den hohen Festtagen vor.

Trotz aller Mühe war es leider nicht möglich, allen Wünschen der Gemeindeglieder Rechnung zu tragen. Aber die technischen und anderen Schwierigkeiten sind zu groß, als daß alle Uebelstände mit einem Male beseitigt werden könnten.

Der Bau von Synagogen oder Bethallen bildet seit Jahren nicht nur den Gegenstand reiflicher Erwägungen der Gemeindebehörden, sondern er erfüllt sie auch andauernd mit ernster Sorge. Die ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse der Kriegs- und Nachkriegszeit sind — wie bei allen Verwaltungen — auch an unserer Gemeinde nicht spurlos vorübergegangen. Nur mit allergrößter Anstrengung war es möglich, alle Einrichtungen im Gange zu halten. In allererster Reihe war es notwendig, für die dringendsten Bedürfnisse zu sorgen, so z. B. die sozialen Aufgaben zu erfüllen und die Mittel für die Beamtenbesoldungen aufzubringen. Es ist selbstverständlich, daß die Gemeindebehörden alle übrigen Pläne zurückstellen und den Bau von Bethäusern zunächst verschieben mußten. Immerhin war es 1922 noch möglich, ein geeignetes Baugrundstück zu erwerben. Sobald es die Finanzlage halbwegs gestattet, soll für Neubauten gesorgt werden; obgleich noch nicht einmal feststeht, ob genügend Gemeindeglieder überhaupt Jahresplätze wünschen. Der überwiegende Teil derselben nimmt nämlich nur an den hohen Festtagen an einem Gottesdienst teil, wozu in der Hauptsache die Zweiggottesdienste eingerichtet sind. An den Sabbaten reichen erfahrungsgemäß die Gemeindeglieder vollkommen aus, während an anderen Festtagen, insbesondere an denen Totenfeiern stattfinden, durch die seit einiger Zeit eingerichteten Doppelgottesdienste in den Synagogen hinreichend für das religiöse Bedürfnis gesorgt ist.

Die Einrichtung der Zweiggottesdienste an den hohen Festtagen bereitet außerordentliche Schwierigkeiten aller Art. Die lokalen Verhältnisse in unserer Vaterstadt bringen es mit sich, daß geeignete Räumlichkeiten für diese Zwecke überaus schwer zu beschaffen sind. Erfordert die Einrichtung der Zweiggottesdienste an sich schon eine erhebliche Arbeitsleistung sowie umfangreiche Vorbereitungen, so werden diese Dinge noch dadurch erschwert, daß die Mietdauer der Säle sehr kurz bemessen ist und meist noch eine vollständige Aus- und Wiedereinräumung zwischen dem Neujahrs- und Veröhnungsfeiern erfolgen muß. Abgesehen von den hohen Kosten ist eine Arbeitsleistung erforderlich, die infolge von hundert Einzelheiten sowie mit Rücksicht auf die Kürze der Zeit technisch kaum zu bewältigen ist. Häufig muß anstrengende ununterbrochene Tages- und Nachtarbeit geleistet werden, wozu selbstverständlich nur zuverlässige und eingearbeitete Beamte Verwendung finden können. Bezüglich der Unterbringung der Zweiggottesdienste sind vielfache Anregungen gegeben worden. So z. B. die Schaffung solcher Räume, die auch anderen würdigen Veranstaltungen und sonstigen jüdischen Zwecken dienen sollen. Auch diese Dinge sind nicht einfach und bedürfen eingehender Erwägungen. Die Gemeindebehörden verfolgen auch diese Vorschläge mit größtem Interesse.

Zu erwähnen ist unter anderem, daß die Vermehrung der Zweiggottesdienste auch deshalb nicht so leicht durchführbar ist, weil es an den erforderlichen Kräften, wie Kantoren, Chordirigenten, Organisten usw. mangelt. Immerhin ist es gelungen, neue Gottesdienste im Saale der Bratislavia (Mauritiusplatz) und im Saale des Friebebergs (Eingang Menzelstraße) einzurichten, womit vielfachen Wünschen Rechnung getragen wird. Der erst erwähnte Gottesdienst findet nach neuem, der andere nach altem Ritus statt. Leider muß der Gottesdienst im großen Saale der Lessingloge ausfallen; jedoch ist dafür Sorge getragen, daß Gemeindeglieder, die hier ihre Plätze verlieren, vorzugsweise Berücksichtigung finden.

Das gleiche gilt auch für die früheren Besucher des Gottesdienstes im Freundesaal, die im Vorjahre ihre Plätze einbüßten.

Aus technischen und anderen Gründen müssen — bis auf eine kleine Ausnahme — die Betsulte im Konzerthausaal in Fortfall kommen. Dies wird sicher für viele etwas unbequem sein; es war aber leider nicht möglich, zurzeit irgendeine Aenderung eintreten zu lassen. Nebenher soll hier nur erwähnt werden, daß andere Groß-Gemeinden die Einrichtung von Betsulten oder Bänken überhaupt niemals getroffen haben. Der Fortfall der Sulte mußte natürlich auch eine vollkommen neue Einteilung des Saales zur Folge haben. Es ist jedoch dafür Sorge getragen worden, daß jedem Platzinhaber ein möglichst gleichwertiger Platz wieder zugewiesen wird. Selbstverständlich ist es nicht möglich, hierbei auf irgendwelche Sonderwünsche Rücksicht zu nehmen. Durch die Neueinteilung war es auch notwendig, die Zugänge zu den Räumen anderweitig zu bestimmen. Durch diese Anordnungen wird auch eine schnellere Entleerung des Saales möglich sein.

In Anbetracht der außergewöhnlich hohen Unkosten, ganz besonders aber der für die Zweiggottesdienste, müssen die Gebühren für sämtliche Plätze gegenüber den Friedenspreisen erhöht werden. Die Erhöhungen werden gestaffelt sein und teilweise 50 Prozent betragen. Härten sollen dadurch vermieden werden, daß begründete Anträge auf Ermäßigung weitmöglichste Berücksichtigung finden.

Jugend-Gottesdienste, an denen außer der schulpflichtigen Jugend auch andere Jugendliche teilnehmen können, finden nach altem Ritus im großen Saale der Lessingloge, nach neuem im großen Saale der Gesellschaft der Freunde statt. Die Eintrittskarten hierzu werden seinerzeit durch die Religionslehrer zur Verteilung gelangen. Für Minderbemittelte gelangen Gratiskarten (Sitzplätze) Freitag, den 26. September, nachm. 3—5 Uhr, zur Ausgabe. Zu gleicher Zeit werden Stehkarten ausgegeben.

Für die freiwerdenden Plätze in den Synagogen und Zweiggottesdiensten sind bisher Ordnungsnummern ausgegeben worden, wobei gewissermaßen der Zufall entschieden hat. Dieses Verfahren hat vielfach Mißstimmung hervorgerufen, so daß nunmehr versuchsweise eine Aenderung eingeführt werden soll. Es sollen nämlich Vormerkungsformulare ausgegeben werden, die ausgefüllt wieder zurückzureichen sind. Die Berücksichtigung der Gemeindeglieder erfolgt alsdann nach Jahrgängen, wobei die längere Ortsangehörigkeit, Verheirathung eventuell auch das höhere Lebensalter usw. entscheidet. Nach Feststellung der Reihenfolge erhalten die vorgemerkten Gemeindeglieder Nachricht und können sich alsdann — an einem bestimmten Termin — Plätze für eine der beiden Synagogen oder für die Zweiggottesdienste im Konzerthaus, Kammermusiksaal oder der Hermannloge auswählen. Wer nicht berücksichtigt werden konnte oder keine zusagenden Plätze erhalten hat, bleibt für das nächste Jahr vorgemerkt, so daß alsdann ein neuer Antrag nicht mehr erforderlich ist. Hingegen bleibt das alte Verfahren der Ordnungsnummern für die anderen Zweiggottesdienste, Vorwärtssaal, Bratislavia und Friebeberg vorläufig noch weiterbestehen.

Aus vorstehenden Ausführungen dürften die Gemeindeglieder ersehen, daß die Verwaltung eifrigst bestrebt ist, jedem Gemeindeglied und auch der Jugend die Teilnahme an einem Gottesdienst zu ermöglichen. Es muß aber andererseits auch der dringende Wunsch laut werden, daß die Gemeindeglieder die mühevollen und aufreibende Arbeit unterstützen. Insbesondere ist es dringend erforderlich, die angelegten Fristen innezuhalten, damit die ungestörte und ungehinderte Abfertigung des Publikums ermöglicht wird. Die Vorlegung der vorjährigen Karten sowie die genaue Namens- und Wohnungsangabe ist bei der Einlösung unerlässlich. Wer seine Karten nicht vorlegt, oder wessen Angaben nicht stimmen, muß damit rechnen, so lange zu warten, bis alle übrigen Anwesenden abgefertigt sind.

Es ist auch selbstverständlich, daß schriftliche und telephonische Aufträge oder Meldungen aus technischen Gründen unberücksichtigt bleiben müssen.

Bürodirektor Glaser.



Aus dem Vereinsleben.



Vom Vorstande der Israelitischen Kranken-Verpflegungs-Anstalt und Beerdigungs-Gesellschaft (Chevra Kadisha) wird der Schriftleitung geschrieben:

Die tagungsgemäß in Zwischenräumen von 3 Jahren stattfindende Generalversammlung unserer Gesellschaft fand am 29. Juni d. Js. unter zahlreicher Beteiligung im Saale der Lessing-Voge statt. In der Vorstandswahl wurden die ausscheidenden Herren Eduard Sachs, Martin Fraenkel, Mendel Hoffmann, Eugen Perle, Heinrich Fischel, Justizrat Dr. Julius Cohn und Meher Koppenheim auf 6 Jahre, sowie die Herren Senator Smoschewer und Generaldirektor Leo Lewin auf 3 Jahre gewählt bzw. wiedergewählt. Ferner fanden einige vom Vorstande beantragte Satzungsänderungen die Zustimmung der Versammlung, insbesondere die Aenderung des § 2, wonach das Eintrittsgeld und der Jahresbeitrag wieder, wie in der Vorkriegszeit, auf je 10 Goldmark festgesetzt wurde. Von dem Verwaltungs- und Geschäftsbericht des Vorstandes nahm die Generalversammlung, ebenso wie von dem Bericht der Rechnungsprüfung, zustimmend Kenntnis und erteilte dem Vorstande Entlastung.

In der Generalversammlung wurden mehrere Anträge eingebracht, die auf Aenderung der Satzungen hinausgingen und deren Beratung und Beschlussfassung der Vorstand, da die Anträge den Bestimmungen der Satzungen nicht entsprachen und nicht auf der Tagesordnung standen, nicht zulassen wollte. Nichtsdestoweniger wurde von der Mehrheit der Versammlung eine Beratung dieser Anträge und eine Beschlussfassung über dieselben erzwungen. Der Vorstand hat deshalb die auf Grund dieser Anträge gefassten Beschlüsse der Generalversammlung dem Vorstande der Synagogen-Gemeinde, dem nach § 12 der Satzungen der Israelitischen Kranken-Verpflegungs-Anstalt und Beerdigungs-Gesellschaft und nach § 108 der Gemeinde-Satzungen das Aufsichtsberechtigt über die Gesellschaft zusteht, zur Entscheidung vorgelegt. Der Gemeindevorstand hat sich in Uebereinstimmung mit dem Vorstande der Gesellschaft grundsätzlich auf den Standpunkt gestellt, daß Beschlüsse über Anträge, die nicht auf der Tagesordnung stehen, dem § 3 der Satzung der Israelitischen Kranken-Verpflegungs-Anstalt widersprechen und deshalb nicht bestätigt werden können. In Verfolg dieses Grundsatzes hat der Gemeindevorstand weitergeprüft, ob die vorerwähnten Anträge sich im Rahmen der Tagesordnung zur Generalversammlung vom 29. Juni 1924 halten und ist nach eingehender Beratung zu dem Beschlusse gekommen, daß sich sämtliche Anträge nicht im Rahmen dieser Tagesordnung halten. Der Gemeindevorstand hat daher die auf die gesamten Anträge ergangenen Beschlüsse nicht genehmigt.

Auf Grund dieser Entscheidung des Gemeindevorstandes hat der Vorstand der Israelitischen Kranken-Verpflegungs-Anstalt und Beerdigungs-Gesellschaft, um den Wünschen seiner Mitglieder nach Möglichkeit gerecht zu werden, beschlossen, im Herbst d. Js. nach den Feiertagen eine außerordentliche Generalversammlung einzuberufen.

Die Israelitische Krankenverpflegungs-Anstalt legt gegenüber aufgetauchten und weiterverbreiteten Anschauungen Wert darauf festzustellen, daß sie allen ortsangehörigen jüdischen Armen nicht nur Krankenkarten gewährt, auf Grund deren sie in Krankheitsfällen freie ärztliche Behandlung durch ihre Bezirksärzte, freie Arzneien und sonstige Heilmittel erhalten, sondern daß sie dieselben im Bedarfsfalle auch unentgeltlich in das Krankenhaus aufnehmen.

Tatsächlich befinden sich durchschnittlich 15—20 ortsangehörige arme, jüdische Kranke in stationärer und unentgeltlicher Behandlung in der Anstalt.

Israelitisches Speisehaus Antonienstr. 15.

Vom 1. bis 15. August bleibt die Anstalt wegen Ferienurlaubs des Personals geschlossen. Bei Wiedereröffnung am Sonnabend, den 16. August, wird der Preis für eine Portion Mittagessen mit Fleisch auf 30 Pfg. herabgesetzt. Gutscheine, enthaltend 10 Speisemarken, zur Verteilung an Minderbemittelte, sind bei Herrn Wohlfahrtsdirektor Kottlarzig, Augustastr. 67, und an der Kasse käuflich zu haben. Das Essen kann auch abgeholt werden.

Amtliche Bekanntmachungen der Synagogengemeinde

Beurlaubungen im Monat August 1924.

a) Vom Vorstand:

Sanitätsrat Jungmann,
M. Hoffmann,
M. Marcus.

b) Von den Kultusbeamten:

Gemeinde-Rabbiner Dr. Vogelstein,
Gemeinde-Rabbiner Dr. Hoffmann,
Kantor Topper.

c) Von den Verwaltungsbeamten:

Verwaltungsdirektor Dr. Rechiniz,
Kendant Breslauer,
Bürobeamtin Fräulein Sandberg,
Friedhofsinспекtor Piepes,
Friedhofsbuchhalterin Fräulein Kaelter.

Für die hohen Feste werden noch einige Herren gesucht, die bereit sind, die Tätigkeit als

Zweiter Kantor

in Gottesdiensten nach neuem Ritus zu übernehmen. Meldungen erbitten wir an unser Büro, Wallstraße 9.

Die Stelle des

Übersetzer an der Neuen Synagoge

(Der-Schammes)

soll alsbald besetzt werden. Bewerber müssen die Befähigung nachweisen, vorzubeten und aus der Thorä vorzulesen. Die Uebernahme von Nebenbeschäftigung bedarf der Genehmigung des Vorstandes. Bewerbungen unter Beischluß von Lebenslauf und Zeugnissen sind an das Büro, Wallstraße 9, zu richten.

Für die Gottesdienste an den hohen Festtagen benötigen wir noch geeignete Herren als

Übersetzer und Aufseher.

Meldungen an unser Büro, Wallstraße 9.

Für die Chöre in den Synagogen und Zweiggottesdiensten ist die Mitwirkung einer größeren Anzahl musikalisch gebildeter Damen und Herren, sowie jugendlicher erwünscht. Es wird angemessenes Honorar gewährt. Auch ehrenamtliche Tätigkeit ist uns willkommen. Schriftliche Meldungen an unser Büro, Wallstraße 9, erbeten.

Für die Verlesung von Verstorbenen

in den Zweiggottesdiensten wird als Gebühr für jeden Namen der Betrag von 5 Mark erhoben. Die Aufgabe der Namen — mit der genauen Adresse des Auftraggebers — hat spätestens 5 Tage vor dem Verlesungstage im Büro zu erfolgen. Der Betrag ist hierbei sofort zu entrichten.

Ademisch gebildete Religionslehrer

für unsere Unterrichtsanstalten und öffentliche Schulen gesucht. Gehalt Gruppe 10, nach abgeschlossenem Examen mit Aufstiegsmöglichkeit nach Gruppe 11 R.V.D.

Vormünder, Beistände

usw. werden andauernd von uns verlangt. Damen und Herren, die gewillt sind, diese ehrenamtliche, soziale Tätigkeit zu übernehmen, wollen ihre Adresse an unser Büro, Wallstraße 9, mitteilen.

Für die hohen Feste werden noch geeignete Herren als

Prediger und Kantoren

für verschiedene Gemeinden unseres Verbandes gesucht. Meldungen an unser Büro, Wallstraße 9.

Der Ausschuss des Verbandes von Synagogen-Gemeinden der Regierungsbezirke Breslau und Liegnitz.

Konfirmationen im August 1924.

Neue Synagoge.

2. 8.: Alfred Orbach, Sohn des Herrn Hugo Orbach und Ehefrau Ella, geb. Grünberger, Dpischstraße 62.
23. 8.: Heinz Rosen, Sohn des Herrn Sally Rosen und Ehefrau Flora, geb. Lotzke, Gartenstraße 3.
23. 8.: Hans Jorek, Sohn des Herrn Bankdirektors Emil Jorek und Ehefrau Elise, geb. Silberstein, Agathstraße 10.
25. 8.: Rudolf Bab, Sohn des Herrn Justizrats Leo Bab und Ehefrau Felicia, geb. Rosenthal, Moritzstraße 3/5.

Alte Synagoge.

16. 8.: Erich Gründel, Vater Georg Gründel, Meßergasse 7, S. II.
16. 8.: Gerhard Nebel, Vater Heimann Nebel f. a. b. Schaal, Sonnenstraße 12a/14.
16. 8.: Adolf Bartenstein, Vater Emanuel Bartenstein, Viktoriastraße 33.
30. 8.: Hermann Rosenblum, Vater Paul Rosenblum, Nikolaistraße 22.

Kan

Erneu

Gebüh

Neue

Vorm

Ordn

Jugen

Gratie

Verf

Fernsp

Freitag

Sonnabend

"

"

"

"

"

"

An den

Wochentagen

Sonnabend

Sonntag

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

Bekanntmachung!

Kartenausgabe für die Synagogen- und Zweig-Gottesdienste 1924

Erneuerungszeiten. Der Umtausch der vorjährigen Karten findet an folgenden Tagen statt:

Saal des Turnvereins Vorwärts	am 22. August und 25. August
Alte Synagoge	vom 26. August bis 1. September
Neue Synagoge	vom 2. bis 9. September
Saal der Hermannloge	am 12. September
Konzertsaal	vom 15. bis 22. September
Kammermusiksaal	am 23. und 24. September

Vormittags 9—1 Uhr
außer Sonnabend
und Sonntag
im Gemeindehause
Wallstraße 9

Die Fristen sind genau innezuhalten. Nach Ablauf ist eine Erneuerung ausgeschlossen!

Gebühren. Die Platzpreise sind gegen die Friedenssätze um etwa 50% erhöht.

Neue Gottesdienste. Saal der Bratislawia, Mauritiusplatz, nach neuem Ritus. — Saal Friedeberg, Eingang Menzelsstraße, nach altem Ritus.

Vormerkungsformulare für frei werdende Plätze in der Alten und Neuen Synagoge, sowie für Konzerthaus, Kammermusiksaal und Hermannloge gelangen vom 20. August ab zur Ausgabe.

Ordnungsnummern für frei werdende Plätze in den Sälen Turnverein Vorwärts, Bratislawia und Friedeberg werden vom 21. August ab ausgegeben.

Jugend-Gottesdienste. Die Ausgabe der Karten erfolgt durch die Religionslehrer und -Lehrerinnen.

Gratis- und Stehkarten. Ausgabe nur am 26. September, nachmittags 3—5 Uhr.

Verschiedenes. Der Gottesdienst in der Leßingloge fällt aus. — In Konzerthaussaal ist die Einteilung geändert. — Die Betpulte kommen in Fortfall.

Fernsprecher- und Briefaufträge sind aus technischen Gründen nicht durchführbar.

Näheres siehe auch Seite 3 dieser Zeitung!

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Ordnung des Gottesdienstes in den Gemeinde-Synagogen.

Alte Synagoge.				Neue Synagoge.			
Freitag	Beginn	Abends	8./8, 15./8, 22./8, 29./8	Freitag	Beginn	Abends	8./8, 15./8, 22./8, 29./8
			7 ¹ / ₂ 7 ¹ / ₄ 7 6 ³ / ₄				7 6 ³ / ₄
Sonnabend		Morgens	9./8—30./8 6 ¹ / ₂ u. 8 ¹ / ₄	Sonnabend		Morgens	9./8—30./8 9
"	Neumondweihe	Vormittags	23./8 10 ¹ / ₄	"	Neumondweihe	Vormittags	23./8 9 ¹ / ₂
"	Predigt	"	16./8 10	"	Predigten	"	9./8, 23./8, 30./8 9 ³ / ₄
"	Ansprache	"	30./8 10	Freitag		Abends	15./8 7 ¹ / ₄
"	Schriftklärung	"	23./8 10	Sonnabend	Jugendgottesdienst	Nachmittags	16./8, 23./8, 30./8 4
"	Jugendgottesdienst	Nachmittags	16./8, 23./8, 30./8 4	"	Schluß	Abends	N.Syn. Kr.-H. N.Syn. 9./8, 16./8, 23./8, 30./8
"	Schluß	Abends	9./8, 16./8, 23./8, 30./8	"			8 ¹⁵ 8 7 ⁴⁰ 7 ²⁵
An den Wochentagen	Beginn	Morgens	10./8—29./8 6 ¹ / ₂	In den Wochentagen	Beginn	Morgens	10./8—29./8 6 ³ / ₄
		Abends	10.-14, 17.-22, 24-29/8			Abends	10.-14., 17.-22., 24-29/8
			7 ¹ / ₂ 7 ¹ / ₄ 7				7
9. Altv. Tempelzerstörung.				9. Altv.			
Sonnabend	Beginn	Minscha	9./8 4	Sonnabend	Beginn	Minscha	9./8 4
"	"	Abends	8 ¹ / ₄	"	"	Abends	8 ¹ / ₄
Sonntag	"	Morgens	10./8 6 ¹ / ₂	Sonntag	"	Morgens	10./8 6 ³ / ₄
"	"	Abends	7 ¹ / ₂	"	"	Abends	7
"	Schluß	"	8 ¹⁰	"	Schluß	"	8 ¹⁰

Erstklassige Qualitäten

Rheinwein

Moselwein

Bordeaux
weiß und rot

Burgunder

Südwein

Palästina-Wein

Likör

Cognac

Weingroßhandlung

Heinrich Büchler

Nikolaistraße 7
gegenüb. Bielschowsky

ff. Konfitüren, Schokoladen

„Borchard-Stübel“

Inhaber: **Junkernstr. 26** gegenüber Hotel „Goldene Gans“
Max Strähler

Radio-Apparate

Sämtl. Zubehör zum Selbstbau

Elektrische Licht- und Kraftanlagen

Ernst Eichwald

Reußenohle 6 (am Karlsplatz), Tel. R. 8982

SPORTHAUS KOB'S

Höfchenstraße Nr. 75

Fernsprech-Anschluß 40909

SPEZIALHAUS

für Turn-, Spiel- und
Sportbedarf

Turngeräte / Faltboote

Wanderausrüstungen

Nur erstklassige Ware / / Solide Preise



**Das jüdische Schwesternheim
Breslau**

nimmt ab 1. Oktober 1924 wieder

Lehrschwestern

auf Gehalt tarifiert, Verpf. u. Wohnung.

Offerten mit Bild an

Jüdisches Schwesternheim, e. V.

Breslau, Kirschallee 33.

Pensionat Loew

Inh. Adele Loew geb. Weißler,
Hohenzollern-Straße 22 II,

empfiehlt seine Zirkel für
Sprachen, Kunstgeschichte
u. Literatur.

Naumann-Nähmaschinen

empfiehlt

Alfred Schlesinger

Schmiedebrücke 29a

Auf Wunsch Zahlungserleichterungen

Israel. Töchterpensionat

Kapellen-
straße 81 **Wiesbaden** Telefon
654

Gründliche wissenschaftl., häusl. und
gesellschaftl. Ausbildung, Hauswirt-
schaftskunde u. Nahrungsmittel-Lehre

Näheres und Prospekte
durch Fräul. **Hermine Wolff**, Vorsteherin.

Erstklassige Equipagen

empfiehlt

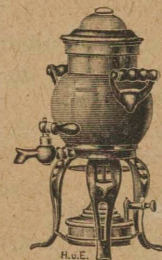
Petrak Nachf., Benno

fr. Wreschen i. Posen

Fischergasse Nr. 16. — Telefon R. 1278.

Robert Prinz
Inh. Moritz Prinz, Elektro-Installationsmeister
Breslau, Reuschestraße 47/48
Telefon Ring 2955.

Großes Lager in
Beleuchtungskörper aller Art für elektr. Licht und Gas
Zugelassen beim E. W. Breslau und E. W. Schlesien
zur Ausführung elektr. Licht- u. Kraftanlagen
Rundfunk-Apparate u. Zu-
behör z. Selbstbauen



Kaffeemaschinen

Original Eide
Original Wiener

Pfeif- und
Sprudelmaschinen
in Messing und Nickel

Herz & Ehrlich, Rdt.-Gef.
Breslau 1, Blücherplatz 1a



HERZ-STIEFEL

LUDWIG HERZ

Breslau, Blücherplatz Nr. 4.

Elegante Pelze
Haus der Pelzmode
Schorsch & Baum

Breslau 1

Junkernstraße 22/24

Spezialgeschäft

für
Qualitätsbackwaren

unter Verwendung
reinsten
Naturbutter

Fernsprecher
Ring 1237

99

BRUNO SIEDNER
KONDITOREI • FEINBÄCKEREI
ANTONIENSTR. 8 • VIKTORIASTR. 104

Meine
Spezialitäten:
Sahnetorten
Fürst Pückler-Eis
ff. Mürbes Gebäck
Lissaer gefüllte Bobs
echte Karlsbad. Butterhörnchen
Altdeutsche Napfkuchen usw.
Barches zu allen Gelegenheiten
Windbeutel mit Schlagsahne Stück 20 Pf.

Siegfried Gadiel

Möbeltransport

zwischen beliebigen Orten

Wohnungstausch

Reichh. Adressenmaterial

Antoniensstraße 40

Fernruf R. 2571

Fordern Sie unverbindlichen Kostenanschlag.

Schutz--Marke
Verlangen Sie in allen ein- schlägigen Geschäften nur
„Weltlicht-Liköre“

Fabrikanten:

Hugo Grünberger G. m. b. H.

Breslau I / Großdestillation und Likörfabrik / Weiße Ohle 15

Weissenberg & Brauer

Schweidnitzer Straße 3-4

Seidenband u. Spitzen

Größte Spezialität!

Heinr. Lappe

Bücherrevisor / Steuerberater / Infasso-Büro
Breslau 2, Grünstraße 14/16

Telef. D. 6208 (Bau Stiller)

Aufarbeitung rückständiger Buchführung
Instandhaltung, Kontrolle
Mäßiges Honorar la Referenzen

Valentin Elias

Gegr. 1882 Karlstraße 27 Gegr. 1882

Spedition und Lagerung

von Stückgütern und Wagenladungen

Auskunft kostenlos Fernspr. Ring 344



Th. Schatzky Akt. Ges. Breslau-Berlin
Stammhaus
Breslau 3

Neuzeitliche
Druckarbeiten



Neue Graupenstr. 7
 Tel. Ring 8551-8552

Großbuchbinderei
 Kontobücherefabrik

Weingroßhandlung
G. Blumenthal & Co.

Ring Nr. 19 Tel.: R. 741
 empfehlen

alle Sorten Weine, Schaumweine und
 Spirituosen in bekannter Güte

**Rhein-, Rot-, Süß- und
 Palästina-Weine**

Spez.: Alte, abgelagerte, auserlesene Marken

Kurgarten - Kleinburg

Kürassierstraße 12/18

Empfehle meinen neuzeitl. eingerichteten

Festsaal

sowie Klub-, Gesellschafts- und Spiel-
 zimmer zur Abhaltung von Festlich-
 keiten jeglicher Art zu kulantesten
 Bedingungen

**SCHALLPLATTEN
 Bergmann**

Breslau, Karlsplatz 11

Spezialgeschäft • Tauschzentrale

Schallplatten M. 1.20, 2.00, 2.20, 2.80

Neueste Aufnahmen stets vorrätig

Tausche jede spielbare Platte in

eine andere bei Zuzahlung von 20 Pfg.

Beim Tausch in neue wird jede spiel-

bare mit 30 Pfg. in Zahlung genommen

Musikalien

jeder Art

Violin- und Lautensaiten
 Notenleihbibliothek

E. Bedner

Inh.: Julius Sachs

Schweidnitzer Stadtgraben 13
 neben dem Reisebüro.

Elektrische Licht- und Kraftanlagen

Radio-Apparate, -Zubehör und -Anlagen

Richard Gellert

Gräbischenerstraße 39

Fernsprecher R. 7903

la Referenzen

Kaffee Fahrigr

Inh.: Frau Auguste Spitzer

Zwingerplatz Nr. 2

Tel.: Ring 403, Ohle 4095

Erstklassiges Familien-Kaffee

In- u. ausländische Zeitungen
 liegen ständig aus

Täglich ab 8 Uhr abends:

Künstler-Konzert

Tafelsilber

Ausstattungen / Neue Muster
 Billige Preise

Silberwaren-Fabrik

Julius Lemor

Breslau • Fischergasse Nr. 11

Gegr. 1818

Offerten und Abbildungen kostenlos

Seidenhaus

A. J. MUGDAN

Schweidnitzer Straße 38/40

/ Gegründet 1847 /

MÖBEL

Speise-Zimmer
Herren-Zimmer
Schlaf-Zimmer
Klubgarnituren

S. Brandt & Co.
Garten-Straße 65

**Geschenkwerte**

jeder Art und in jeder Preislage
empfiehlt

Koebner'sche Buchhandlung

Inh. Barasch & Riesenfeld
Schmiedebrücke 17/18

Abt. Antiquariat: Ursulinerstr. 27/28.

Elegante Maßanfertigung
feinster

Damen- u. Herenschuhe

Pollack

Gartenstraße 38
gegenüber Breslauer Konzerthaus.

Kunst-Stopferei!

Alle Risse, Brandschäden in
Teppichen, Garderoben usw.
werden billigst gestopft
Schicke auch ins Haus

Jaraczewer, Nikolai-Stadtgrab. 15 I.
Fernruf Ohle 7871 am Königsplatz

Armbanduhren

Platin

Gold

Silber

Nickel

mit prima Schweizer Uhrwerken
Unübertroffene Auswahl!
Billigste Preise!

Arnhold Rosenthal,
Neue Schweidnitzer Straße 5.

**Lederwaren-
Handlung**

I. Rakocz

Gartenstr. 36
(gegenüb. d. Konzerthaus)

Aktentaschen, Handtaschen
Reisetaschen, Brieftaschen
Reisekoffer, Reisesecssaire

Saubere Arbeit!
Solide Preise!
Prompte Bedienung!

Wir bitten

die Zeitung auf-
zubewahren, da
sie wichtige
Mitteilungen
für den ganzen
Monat enthält.

Musikalien

Sprechapparate, Platten, Radio

Bücherstube
Graph. Kabinett

Hainauer

Schweidnitzer Straße 52

Felix Simenauer

Malermmeister

Breslau 16 • Parkstraße 38 40

Fernspr. Ohle 4066

empfiehlt sich zur
Ausführung sämtlicher Malerarbeiten

Nöthel, Weber & Co.

Bankgeschäft

Breslau, Höfchenstraße 1.

Tel. R. 7655 — O. 8603, 8604

— Ferngespr. R. 13031 —

Ausführung sämtlicher bank-
geschäftlichen Transaktionen.



Breslau 5, Gartenstr. (Liebich)

כשר
Weine und Spirituosen
Spezial.

Palästina-Weine
in hervorragend. Qualität,
zu billigsten Preisen.

Berthold Danzig
Weingroßhandlung
Gegründet 1904
Wallstr. 21. Tel. R. 6408.

Moderne jüd. Literatur

und allgemeine modern. jüdisch. Autoren
Steter Eingang aller Neuerscheinungen
Ritualien

darunter: geschmackv. Chanukkaleuchter
Kiddusch- und Mazzoth-Deckchen
Gebetbuch-Verlag

Jakob B. Brandeis

Tel. R. 2023 Breslau Karlstraße 20



RING 23

Fernsprecher: Ring
Nr. 1192 und 4192

BANDSCHÄFFER

bringt täglich

die neuesten Modeschöpfungen

in

Bändern - Strümpfen - Handschuhen

Spitzen - Kassaks - Weißwaren - Sportjacken